

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 2

Rubrik: Patent-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patent-Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Cl. 19 b, no 333871. Peigneuse Heilmann. Inv.: John Cyril Dudley, Douglas (Mass., USA). Tit.: Whiting Machine Works, Whitinsville (Mass., USA). Priorité: USA, 4 avril 1956.

Kl. 19c, Nr. 333872. Mehrfachdraht-Zwirnspindel mit Zwirnflügel. Erfinder: Walter Lenk, Remscheid-Lennep, und Dr. Ing. Kaspar Mangartz, Kleinwallstadt a. M. (Deutschland). Inhaber: Barmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Wuppertal-Oberbarmen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 18. September 1954.

Cl. 19c, no 333873. Appareil pour la fabrication d'un fil mixte. Inv.: John Wilbur Hicks, Jr., Southbridge (Mass., USA). Tit.: Deering Milliken Research Corporation, P. O. Box 27, Pendleton (S. C., USA). Priorité: USA, 3 août et 16 septembre 1954.

Kl. 19d, Nr. 333874. Fadenführer-Mechanismus an einer Kötzerspulmaschine. Erf. und Inh.: Harold Lionel Muschamp, Industrieller, 268 Bramhall Lane South, Bramhall (Cheshire, Großbritannien). Priorität: Großbritannien, 24. April 1954.

Kl. 21 b, Nr. 333875. Vorrichtung zur Schrägfacheinstellung bei einer Jacquardmaschine. Erfinder: Wilhelm Nauen und Günter Pipping, Krefeld. Inhaber: Maschinenfabrik Carl Zangs AG., Ober-Dießemer Straße 15, in Krefeld (Deutschland). Priorität: Deutschland, 25. Januar 1954.

Kl. 21c, Nr. 333877. Schußwächter an einem Webstuhl. Erf.: Robert Opletal, Brno-Komín (Tschechoslowakei). Inhaber: Výzkumný ústav tvářecích strojů a technologie tváření, Gottwaldova 48/50, Brno (Tschechoslowakei). Prior.: Tschechoslowakei, 7. Mai und 24. Dezember 1954.

Gedankenaustausch

Wer meldet sich?

Frage 3

Seit längerer Zeit suche ich nach den Ursachen, warum verschiedene Ketten in der Zettlerei und Weberei «schnür-len» (mehrere Fäden verdrehen sich untereinander). Diese Unannehmlichkeit zeigt sich hauptsächlich in Ketten mit dichter Ketteinstellung, vorwiegend bei Azetat- und Viskosematerial. Interessant ist, daß die Ketten eher noch stärker «schnür-len», wenn sie mit hoher Geschwindigkeit (m/min) gezettelt werden, dazu gesellen sich noch vermehrte Fadenbrüche und eingeklemmte Fäden. Was soll ich vorkehren, daß das «Schnür-len» der Ketten mit all seinen Nebenerscheinungen in der Zettlerei behoben werden kann und wie werden Ketten, die diesen Fehler aufweisen, doch noch ohne großen Produktionsverlust und Qualitätseinbuße verarbeitet?

Antwort A zu Frage 1

Meine nachstehenden Ausführungen gelten zur Hauptsache für die Polyestergewebe, rein und gemischt mit Kammgarnen, da wir in unserer Branche mit wenigen Ausnahmen nur diesen Artikel angeboten erhalten. Die Voraussetzung, daß die angebotenen Gewebe nicht mehr schrumpfen, ist 100prozentig erfüllt. Ware in gewichtsmäßig leichter Art könnte auch bei kleinster Schrumpfung nicht verarbeitet werden, da eine solche unweigerlich zu Kräuselbildungen an den Nähten führen würde.

Gegenüber den bisher üblichen Wollstoffen treten zusätzliche Schwierigkeiten auf:

1. Leichteres Kräuseln beim Nähen

Gegenmaßnahmen: Dünneres Nähgarn, dünne Nadeln mit Rundspitze, geringe Garnspannung an den Maschinen.

2. Bügeln, erhöhte Glanzbildung und Durchzeichnungsgefahr

Gegenmaßnahmen: Niedrige Temperaturen, wenig Feuchtigkeit, keine Formbügelarbeiten.

Einlagestoffe: Zur Verarbeitung mit vollsynthetischen Materialien eignet sich ein krumpffreies, leichtes Ein-

lagegewebe aus Haargarn und Wolle vorzüglich. Diese Erfahrungen sind aus den USA übernommen. Die Nachteile zeigen sich jedoch beim Naßreinigen, weil Oberstoff und Einlage ungleich reagieren und nachträglich einen starken Bügelprozeß benötigen, was dem Oberstoff nicht zuträglich ist. Versuche mit der synthetischen Einlage «Vliesline» sind bis heute noch nicht abgeschlossen und können deshalb nicht endgültig beurteilt werden. Naße bewirkt ein vorübergehendes Einschrumpfen und macht die Ware sehr unansehnlich. Mit der fortschreitenden Trocknung erholt sie sich aber sehr rasch. — Das Bügeleisen der Hausfrau und andere zu hohe Erwärmungsfaktoren sind oft die Ursache von Zerstörungen. K.B.

Antwort A zu Frage 2

Standpunkt des Entwerfers: Sämtliche Entwürfe mit kleinen, klassischen Motiven, wie Krawatten, Hemdenstoffe, Blusen, Twillgenre usw. sollen auf Rapport gekauft werden. Alle weiteren Dessins, die nicht einer Symmetrie unterworfen sind und vor allem aber frei und schmissig wirken müssen, kauft man vorteilhafter ohne Rapport. Jede Einengung durch Raumbegrenzung, das heißt genaues Rapportieren, beeinträchtigt künstlerisches Schaffen. Zudem sind die Rapportmaße besonders bei Druck so grundverschieden, daß schon auf Rapport gearbeitete Dessins wieder umgezeichnet werden müssen.

Bei kleinen Differenzen kann durch proportionelles Verkleinern oder Vergrößern das Rapportieren erspart werden. Bei Kleiderstoffen façonnés oder Dekorstoffen mit Rapporten von zirka 10—15 cm soll das Hauptmotiv nur skizzenhaft im Rapport angedeutet werden. Die Möglichkeit des freien Zeichnens ist dadurch nicht behindert, und es besteht die Gewähr, daß der Entwurf später ohne Schwierigkeiten genau rapportiert werden kann. HH.

Antwort B zu Frage 2

Warum wir Dessinateure unsere Entwürfe ohne Rapport verkaufen, hat folgenden Grund. Wenn in meinem Atelier eine neue Kollektion zusammengestellt wird, werden Entwürfe für Druck und Jacquard, für Baumwolle, Kunst-